

Die heutigen Lebensmittelmärkte.

Das Bild der Dede auf den Märkten hat auch heute keine wesentliche Veränderung zum Besseren aufzuweisen. Wenn auch die Großmarkthalle heute am dritten fleischlosen Tag der Woche zum Unterschied von Montag und Mittwoch, an denen sie gesperrt blieb, geöffnet war, so hat dies für die Versorgung der breiten Schichten nichts zu bedeuten, da auch heute, abgesehen 100 Kilogramm Wohlfahrtspeck und Resten von Blutwürsten — im ganzen 300 Kilogramm — nichts erhältlich war, was als fleischerjäh in Betracht kommen könnte. Mit Rücksicht auf die mangelhafte Gemüseversorgung und das weitere Ausbleiben namhafterer Obstzufuhren und die nur spärlichen, kaum für die Deckung des Bedarfes in Betracht kommenden Eierankünfte muß die Versorgung als durchaus unzulänglich bezeichnet werden.

Lebhafter als in der Großmarkthalle ging es vor der Viktualienhalle zu, wo schon in den frühesten Morgenstunden lange Ketten von Kauflustigen standen, um Eier zu erhalten, die heute daselbst zur Verteilung gelangten. Es waren im ganzen 10 Kisten Eier aus russisch-Polen angekommen, die begreiflicherweise bald vergriffen waren. Sonst standen 8750 Kilogramm Gärtnergrünwaren, 5150 Kilogramm Gurken, 3230 Kilogramm niederösterreichische Zwiebeln zur Verfügung. Von Obst sah man ungefähr 10.000 Kilogramm Pflaumen und etwas über 2000 Kilogramm Trauben, die aber wegen des zu hohen Preises — das Kilogramm kostet 12 K. — nur langsam Absatz fanden. Aus Ungarn ist ein Waggon Kartoffeln angekommen.

Auf dem Naschmarkt waren die bereitgestellten Gemüse ziemlich bedarfsdeckend, doch erwiesen sich die Obstzufuhren als viel zu gering. Besonders lebhaft gestalteten sich die Anstellungen um Eier, von denen 14 Kisten hier zur Verteilung kamen. Gärtnergrünwaren waren mit 14.000, diverse Grünwaren mit 8000, Möhren mit 30.000, Gurken mit 40.000, Kraut mit 25.000, Melirüben mit 15.000 und Kürbisse mit 50.000 Kilogramm vertreten. 30.000 Kilogramm Pflaumen, 8000 Kilogramm Zwetschen und 4000 Kilogramm Heidelbeeren waren die gesamten zu Markt gebrachten Obstsorten. An besserem Gemüse herrscht anhaltend Mangel. Dem Konsum konnten noch 400 Kilogramm Eierschwämme und 150 Kilogramm Herreapilze zugeführt werden.